Liebe Gemeinde,

beim Thema Einheit wollen wir heute tiefer gehen. U.a. der Frage nachgehen, wo eine Einheit denn aufhört. Einheit um jeden Preis?

Wir haben letzten Sonntag darüber nachgedacht, was Einheit ausmacht.

1. Es gibt viele verschiedene Menschen
2. Es gibt ein gemeinsames Band, einen Rahmen, Ein Thema oder ein Ziel, das alle verbindet
3. Alle verschiedenen Menschen sind mit diesem Band/Ziel verbunden, fühlen sich ihm verbunden und verpflichtet, und haben untereinander das Wissen und den Respekt: Der andere hat auch dieses Ziel, die andere lebt auch bewusst in diesem Rahmen.

Wir hatten uns das anhand einer Fußballmannschaft und unseres Staates angesehen.

Und wir haben gemerkt, dass Einheit Kraft kostet. Sie will immer wieder neu belebt und gestaltet werden, sonst zerfällt sie.

**A) Einheit ist anstrengend**

Das ist es: Einheit ist auch anstrengend. Wieder ein Gespräch mit dem Kollegen, dem Chef oder dem Ehepartner führen, um etwas zu klären – das kostet Zeit und Energie. Aber immer, wenn so ein Gespräch gelingt, erleben die Beteiligten, dass es sich lohnt; und dass die Einheit nachher stabiler ist.

**Beispiel Coronaleugner**

Vertiefen wir das mal an einem aktuellen Beispiel. In Deutschland gelten die Coronabeschränkungen; AHA + L, Sie kennen das.

Nun gibt es Menschen, die pauschal als „Corona-Leugner“ bezeichnet werden, die das Virus für harmlos halten oder noch ganz andere Verschwörungstheorien dahinter sehen. Wenn solche Menschen sich nicht an die AHA-Regeln halten, können sie andere infizieren oder selber infiziert werden, und gefährden darum andere. Erkranken sie selbst, müssen sie ggf ins Krankenhaus.

Dh, hier wird ein Stück Einheit aufgelöst. Das Recht, das uns als Gesellschaft u.a. zusammenbindet, wird verlassen. Die Solidarität mit anderen wird verlassen.

Vor einigen Wochen sagte eine Bekannte aus dem Gesundheitswesen dazu ganz trocken: << Die können ja gern demonstrieren, aber sie sollen unterschreiben: „Wenn ich Corona bekommen, bin ich bereit, auf ärztliche Versorgung zu verzichten, besonders bei schlimmer Erkrankung verzichte ich auf einen Platz in der Intensivmedizin. Also, wenn die das machen, können sie gerne, aber dann seht auch zu!“. >> Darüber könnte man diskutieren.

Angenommen, man verhielte sich so, dann würde die Einheit also auch von der anderen Seite aufgelöst werden „Auch wir verlassen den rechtlichen Rahmen, der uns verpflichtet, jedem Menschen medizinisch zu helfen“.

Aber der Staat, das Gesundheitswesen handelt nicht so. Die Einheit wird von der einen Seite aufgekündigt, von der anderen aber nicht. Und das ist richtig so. Denn Einheit ist zu wertvoll, dass man ihre Auflösung noch befördern sollte.

Aber das kostet Kraft, Mühe, und ist zeitweise schwer zu ertragen und auszuhalten.

Das kennt jeder von uns bestimmt aus anderen Bereichen.

Manchmal kostet es Kraft und Mühe und ist anstrengend, die Konflikte in einer Ehe auszuhalten und wieder um Einheit zu ringen.

Manchmal kostet es Kraft und Mühe und ist anstrengend, eine Blockade in einem Team aufzulösen und wieder zu einer Einheit zu finden.

Manchmal kostet es Kraft und Mühe und ist anstrengend, ein Miteinander in einer Gemeindegruppe wieder zu finden.

Doch diese Arbeit mutet Christus uns zu. Mindestens, immer den Versuch zu machen.

**B) Wenn Einheit endet**

Es gibt – natürlich – dann Fälle, wo die Einheit zerbricht, wo es nicht mehr geht. Aber das sollte nur die letzte Möglichkeit sein. Und auch dann, so finden wir es in der Bibel, sollten wir weiter mit Respekt miteinander umgehen.

Einen Fall haben wir ja in den letzten Wochen erlebt. Beim Sturm auf das Kapitol waren auch Christen dabei, sogar nicht wenige. Mich erschüttert das und macht mit traurig; dass der Name Jesu so in den Schmutz getreten wird. Es macht mich fassungslos. Sie haben die Einheit verlassen. Doch sollen auch wir nun die Einheitstür zuschlagen? Keine leichte Frage, auf die ich auch keine klare Antwort habe.

Auf jeden Fall bleiben wir aufgefordert, diese Menschen zu lieben. Auch wenn das unendlich schwerfallen mag.

Ich frage mich: Wie würde Jesus zu ihnen sprechen? Ich phantasiere nur herum, aber ich könnte mir vorstellen, dass Jesus das Kunststück hinbekommt, diesen Menschen einerseits ihre Sünden so vorzuhalten, so dass sie sie erkennen und darüber erschrecken; und ihnen gleichzeitig zu sagen, dass sie in Wahrheit eben doch geliebte und wertvolle Menschen sind (und darum diesen ganzen Unfug nicht glauben und tun brauchen). Er sie also befreit aus diesen Gefängnissen.

Aber das ist halt Jesus. Und wir? Wir können wahrscheinlich nur Jesus bei Jesus um die rechte Haltung bitten.

**C) Ringen um Einheit**

Auch im Neuen Testament gab es manche Konflikte, die die Einheit gefährdeten. Einer der bekanntesten ist der um das Essen von Götzenopferfleisch. Das Thema ist heute für uns weit weg. Damals war es so, dass das meiste Fleisch, das man kaufen konnte, vorher den heidnischen Göttern geweiht worden war. Und die Christen waren sich uneins: Können wir das essen oder nicht?

Doch was macht Paulus zuerst: ER schaut sich die Sachlage an. Jesus hat uns vom Gesetz befreit, Jesus ist stärker als die Götzen… darum könnt Ihr das Fleisch essen.

Und dann: Aber bleibt beieinander. Nehmt lieber Rücksicht auf den, der es nicht essen mag.

**Was tun bei Gefährdung der Einheit?**

Also: Schaut euch an, was mit Corona wirklich ist. Schaut euch an, wie es um Eure Ehe steht, Euer Team, eure Gruppe.

Einmal: Worum geht im Konflikt?

Und dann: Was sagt unser „Rahmen“, was sagt das Band, dem wir uns verbunden fühlen, was sind unsere Werte? Und für Christinnen und Christen: Betet. Fragt Jesus, Euer Haupt. Ordnet Euch ihm unter. Was mag er denken? Was ist IHM wirklich wichtig??

Also: Ringt um die Sache. Diskutiert. Seid offen für neue Erkenntnisse. Schaut, was Eure Basis ist.

Und dabei immer: Bleibt beieinander! Und gerade INDEM ihr redet, bleibt ihr beieinander.

Wo immer so miteinander gesprochen und gerungen wird, ist man auf gutem Wege, die Einheit zu bewahren und zu stärken.

Schwierig ist es, wo man nicht so reden kann. Ich kenne jemanden, der ist **Verschwörungtheoretiker**, und wenn man das Wort schon benutzt, ist es schwierig. Reden kann an Grenzen kommen.

Wenn drei Menschen den Mond anschauen und einer sagt „Er ist blau“ – was will man da machen??

Selbst wenn man die Wellenlänge des Mondlichtes bestimmt und in Tabellen nachsieht, dass die Wellenlänge des Mondlichtes im gelben Bereich liegt, kann zur Antwort kommen „Der Mond ist blau. Die Tabelle stimmt nicht“. Es ist unglaublich. Aber das ist ein aktuelles Problem.

Einheit kostet Kraft, Mühe, und ist zeitweise schwer zu ertragen und auszuhalten.

Ich glaube, in einem solchen Fall kann man nur versuchen, Liebe zu diesem Menschen zu bewahren und zu beten, dass sie keinen Schaden anrichten. Wobei eine Farbenblindheit beim Mondlicht ja noch harmlos ist.

**D) Einheit der Kirche**

Das Thema Einheit beschäftigt auch die Christen seit ihrem Entstehen.

Schon Paulus schreibt von Konflikten,

und es ging weiter: Die großen Spaltungen waren 1054, die Reformation, dann viele Untergruppen in der ev. Welt (Denominationen). Aber auch die Kath K ist eine K mit großer Spannbreite, man denke an die Wiederanerkennung der Piusbrüder durch Papst Benedict XVI.

**Organisatorisch in EINE Kirche?**

Bedeutet Einheit, dass wir alle organisatorisch in EINER Kirche sein sollten? Nein! Denn das Band, dass die Christ/innen aller Konfessionen zusammenhält, ist nicht eine Organisation, nicht ein Bischof oder Papst, sondern Jesus Christus. Er verbindet uns mit Pfingstlern in Südamerika, katholischen Geschwistern in Frankreich, Freikirchen in Afrika, Hauskirchen in Pakistan und inhaftierten Christen in Nordkorea. Wir sind eins. Weil Jesus die Mitte und wo Jesus die Mitte ist.

Das zu denken ist manchmal eine ganz schöne Herausforderung, aber es hat auch etwas Gutes. Wir merken: Wir sind nicht allein. Die Pfingstkirchen sind eine der größten Konfessionen geworden (nur halt ohne organisatorischen Überbau). Im Iran finden zurzeit viele viele Moslems oder ehemalige Moslems zum Glauben an Christus. In China wuchsen (oder wachsen noch) die Hauskirchen. Die Menschen suchen nach Antworten. Und von manchen Ländern in Afrika ist bekannt, dass die katholische Kirche eine der größten Träger des Sozialsystems ist mit Krankenhäusern und Schulen, und dass immer wieder Menschen sich der kath Kirche zuwenden. (Und anderen Denominationen, die es ja überall gibt).

Ist es schlimm, wenn Menschen zur katholischen Kirche kommen statt zur evangelischen? Natürlich nicht. Denn solange sie zu Christus kommen, dem Band, dem Haupt des Leibes, ist es doch wunderbar.

**Der Wert der Vielfalt**

Es ist für uns vermutlich ungewohnt, so zu denken: Dass Christus seine Kirche in so vielen verschiedenen Konfessionen und Denominationen hat, - dass also der Leib Christi so viele verschiedene Glieder hat - mit so verschiedenen Musik- und Gottesdienststilen, mit so verschiedenen Arten zu bete, mit so vielen Unterschieden in manchen Schwerpunkten.

Vielleicht verstehen wir nicht:

Warum hebt der beim Beten die Hände? Warum lassen die sich nochmal taufen? Warum dauert der GD hier 4 Stunden? Warum wird hier Maria so oft erwähnt? Warum reden die in Sprachen, die sie selber nicht kennen, und wirken so etwas weggerückt? Warum beten die um Heilung – und es werden tatsächlich immer wieder Menschen geheilt?

Aber wo immer Christus das Haupt ist und geehrt wird und sein Wort die Grundlage ist und Menschen sich von Christus leiten lassen -> da sind wir eine Einheit. Da sind wir eins.

**Gestaltete Einheit früher und heute**

Die Einheit des Leibes Christi war schon immer gefährdet. Die Kirchengeschichte ist voll davon. Luther wurde exkommuniziert; der Papst von ihm als Antichrist beschimpft (und das war noch eine der freundlichen Beleidigungen Luthers gegen den Papst).

Die Einheit des Leibes Christi ist sehr gefährdet, aber zum Glück - nein, Gott sei Dank, sind seine Leute in den Jahrhunderten aufgewacht. Gott sei es gedankt, denn das ist eine Gnade Gottes.

Ich möchte hier kurz die Geschichte der ev. Allianz einführen. Es war im 19. Jahrhundert in England. Es gab viele verschiedene Denominationen, und sie stritten sich und beschimpften sich und verurteilen sich. Dann gab es eine Spaltung, und danach wachten einige auf. Und sagten sich: Was tun wir hier? Wir treten den Leib Christi mit Füßen, wir treten Christus mit Füßen.

„Lasst uns mal schauen, was wir gemeinsam haben.“ Es wurde gesammelt, und es kam eine Menge zusammen, eine echte Glaubensbasis. Und dann wurde vereinbart: Darauf sehen wir. Und bei unseren Unterschieden lernen wir voneinander, oder lassen sie stehen, oder ertragen sie – aber wir sehen auf die Mitte, auf das Band, auf Jesus. Es ist also wirklich „tolerant“, genau in dem Sinne, dass man den anderen ggf eben auch „erträgt“.

Diese Haltung schließt Offenheit ein und sich hinterfragen zu lassen. Darum können Fundamentalisten nicht dazu gehören.

Und mit der Katholischen Kirche?

Natürlich ist es schlimm, dass evang. Und kath. Kirche noch keine Abendmahlsgemeinschaft haben. Wie sehr muss das Christus selbst schmerzen. Und ich fürchte, bis hier formal eine Einheit besteht, wird es noch lange dauern. Aber es wird miteinander gesprochen. Viel und regelmäßig. Und wo geredet wird, ist der Weg zu einer Einheit offen.

Denn Einheit beginnt früher. Sie beginnt im Kopf und im Herz. Im Kennenlernen, Zuhören und annehmen; darin, sich bewusst zu machen, das wir ein Haupt haben; ein Band, Christus.

**E) Schluss**

Kraft geht nur vom Band aus, mit dem sich die Glieder verbunden wissen und dass die Glieder der Einheit zusammenhält.

Es lohnt sich also, auf die grundlegenden Werte einer Gesellschaft zu sehen und über sie zu reden. Auf die müssen wir blicken, wenn ein Staat attraktiv werden soll.

Kraft geht nur von dem Haupt der Kirche aus, mit dem sich die Glieder verbunden wissen, und der den Leib Christi zusammenhält, Christus. Der Leib Christi wird gestärkt, wenn wir über Christus sprechen, wenn wir immer wieder dieses Band und seine Liebe betonen und leben.

Einheit lebt eben von ihrer Mitte. Ihrem Ursprung und Ihrem Ziel.

Die Mitte der Welt und der Kirche ist Christus.

Seine Liebe hält zusammen, erneuert, heilt und schafft ein Größeres, als es die einzelnen Glieder tun könnten.

Einheit beginnt bei Christus. Sie wird erhalten durch Christus und die Menschen, die mit Christus leben. Und irgendwann in der Ewigkeit wird es keine Außenstehenden mehr geben, sondern nur ihn.

Amen.